

15. Januar 2013

## Pressemitteilung

„Eine besondere Herausforderung für die Zukunft“ sieht Reinhard Hövel in der Behandlung von Krankenhausabwässern. Der Leiter des Trink- und Abwasserzentrums Oldenburg des Oldenburgisch-Ostfriesischen Wasserverbandes (OOVV) diskutierte jetzt in Oldenburg mit Fachleuten aus Deutschland und den Niederlanden Möglichkeiten der Behandlung dieser Abwässer.

Im Rahmen des Interreg IV A-Programms Deutschland-Niederland trafen sich im Institut für Rohrleitungsbau (iro) in Oldenburg Experten aus den beiden Ländern, um die Themen Krankenhausabwässer und Wärmegewinnung aus Abwasser länderübergreifend zu diskutieren.

Silke Bücken, Projektmanagerin beim OOVV, beschreibt als mittelfristiges Ziel die Eliminierung von Psychopharmaka, Antibiotika und anderen Spurenstoffen aus den fäkalienhaltigen Abwässern. Die Schadstoffe gelangen mit den Ausscheidungen der Menschen in die Kanalisation. Das Problem ist laut Hövel, dass sich diese Schadstoffe in der Umwelt aufsummieren, weil sie bislang nicht oder nur unzureichend in den Kläranlagen abgebaut werden.

Bakterien könnten mit Hilfe von Ultraschallbehandlungen und UV-Lichtbestrahlungen schon im Krankenhaus abgetötet werden, sagt iro-Projektmanager Jürgen Knies.

Im Umgang mit multiresistenten Keimen hat man in den Niederlanden schon mehr Erfahrung, erklärte Knies, deshalb wolle man von den Nachbarn lernen. Außerdem müssten Pilotprojekte nicht doppelgleisig gefahren werden. Die Experten aus Deutschland und den Niederlanden hoffen, schon bald innovative Eliminierungstechniken entwickeln zu können, die breit in allen Krankenhäusern Anwendung finden können.

Die holländischen Nachbarn wiederum interessierten sich sehr für das gemeinsame Projekt von OOVV und iro zur Nutzung von Abwärme aus Abwasser. Mit einer Pilotanlage wird vor dem iro-Gebäude an der Ofener

Straße in Oldenburg dem Abwasserkanal Wärme entzogen und mit Hilfe eines Wärmetauschers für die Heizung im IRO-Bürogebäude nutzbar gemacht. Jürgen Knies berichtete, dass damit dieses Gebäude mittlerweile komplett beheizt wird und auch noch Energie für ein Nebengebäude genutzt werden kann.

Ähnlich positive Erfahrungen macht auch die Stadt Aurich, die Abwässer der Großmolkerei Rücker für die Wärmegewinnung nutzt, wie Ehlke Ubben aus der Stadtverwaltung berichtete. Auch ein Wasserbetrieb in Groningen arbeitet an diesem Thema. Man werde sich zusammenschließen, um Mitte nächsten Jahres eine Handreichung zu diesem Thema für Kanalnetzbetreiber herausgeben zu können, kündigte Knies an. Das Heizenergiepotenzial aus Abwasserwärme beziffert Reinhard Hövel auf maximal 20 Prozent in einer Stadt.

Das Interreg-Projekt „Deutsch-Niederländische Wassertechnologie“ wird mit Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) und des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr des Landes Niedersachsen, des Ministerie van Economische Zaken, Landbouw en Innovatie der Niederlande, der Provinz Fryslân und der Provinz Groningen gefördert.

**Lutz Timmermann**  
**Leiter Pressestelle**

Telefon: 04401 916 3817  
Telefax: 04401 916 174  
Mobil: 0173 20 99 057  
E-Mail: [timmermann@oowv.de](mailto:timmermann@oowv.de)

OOWV  
Hauptverwaltung  
Georgstraße 4  
26919 Brake